

## Arten der Qualifizierung

Die Kompetenzen werden anhand der gesetzlich vorgegebenen Ausbildungsrahmenpläne vermittelt. Diese stellen eine Art Lehrplan dar, in dem die berufsspezifischen Schlüsselkompetenzen festgelegt sind.



Dieser Lehrplan wird über verschiedene Module vermittelt. Auf jeden Teilnehmer wird die Übung, das Modul (in Bezug auf Konzentration, Aufnahmefähigkeit, kognitive, soziale und motorische Fähigkeiten) vom Bildungsbegleiter individuell abgestimmt, um Überforderung und Frustration zu vermeiden. Hierbei ist die Zusammenarbeit von Eltern/Angehörigen, Bildungsbegleiter, Gruppenleiter, Abteilungsleiter und dem Sozialen Dienst eine wichtige Voraussetzung, um eine optimale Förderung zu erreichen.

Nach erfolgreichem Durchlaufen des Berufsbildungsbereiches mit all seinen Punkten der Ausbildungsrahmenpläne, erhält jeder Teilnehmer zum Abschluss innerhalb einer Feierstunde ein offizielles Zertifikat.

Anschließend heißt es:

**Herzlich Willkommen im Arbeitsbereich!**

Während der zwei Jahre sind die Beschäftigten einer Gruppe zugeordnet in der sie pflegerisch versorgt werden und die Tagesstruktur zeitgleich erlernen und erfahren. Diese wird ganz individuell und adäquat auf die einzelnen Menschen mit ihren Fähigkeiten abgestimmt.

## Bitte sprechen Sie uns an



André Kraus  
Tel: 02931/5208-212  
Bildungsbegleiter



Ludger Spanke  
Tel: 02931/5208-120  
Sozialer Dienst



Elke Düllmann  
Tel: 02931/5208-123  
Abteilungsleiterin

## Wir stellen uns vor!



## Der Berufsbildungsbereich (BBB)

für Menschen mit besonderem  
Förder- und Assistenzbedarf



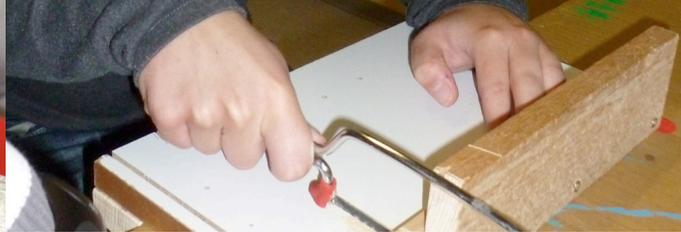
Caritas Werkstätten Arnsberg  
Altes Feld 28  
59821 Arnsberg  
Tel.: 02931 5208-0  
info-wfbm@caritas-arnsberg.de



ZERTIFIZIERT NACH  
DIN EN ISO 9001:2008  
(REG-NR: 200170)



...der Mensch im Mittelpunkt.



In der Zeit in der die jungen Erwachsenen die Schule verlassen und in die Arbeitswelt wechseln, ist diese Veränderung häufig mit sehr viel gemischten Gefühlen und Fragen verbunden. Besonders für Menschen mit einem Handycap, kann es zu einer Herausforderung werden. Wenn die Jugendlichen eine besonders adäquate Pflege, eine intensive Assistenz und eine individuelle Förderung benötigen, wissen viele Eltern/ Angehörige oftmals nicht, dass dies in einer „Werkstatt für Menschen mit Behinderung“ (WfbM) auch für diesen Personenkreis eine intensive tätigkeitsorientierte berufliche Bildung gibt. Denn in Artikel 23 und 24 beschreibt die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte u.a. „Das Recht auf Arbeit“

### Wenn Schüler zu Beschäftigten werden ...

... und sie in die WfbM wechseln, durchlaufen sie zur besseren Eingliederung und Förderung zunächst das Eingangsverfahren ( 3 Monate) und den sogenannten Berufsbildungsbereich. (24 Monate)



Dieser Bereich orientiert sich an dem Fachkonzept HEGA (Handlungsempfehlung/Geschäftsanweisung) der Bundesagentur für Arbeit. Die Umsetzung findet anhand eines ganzheitlichen Bildungskonzeptes, dem Durchführungskonzept der CWA, statt.

### Das Eingangsverfahren stellt fest:

- Ob die WfbM die geeignete Einrichtung zur Teilhabe am Arbeitsleben ist
- Welche Bereiche, Arbeitsfelder und Beschäftigungsmöglichkeiten für die Person in Betracht kommen
- Welche berufsbildende Leistungen zur Eingliederung und Teilhabe in das Arbeitsleben angemessen sind



### Der Berufsbildungsbereich hat die Aufgabe:

- Die persönliche Entwicklung der Teilnehmer zu fördern
- Ihre beruflichen und lebenspraktischen Fähigkeiten planmäßig zu entwickeln
- Sie auf geeignete Tätigkeiten im Arbeitsbereich der WfbM vorzubereiten

Die Förderung orientiert sich an zwei konkreten Berufsbildern:

#### → Zu dem Bereich des Fachpraktikers für Hauswirtschaft gehören die Module:

- Speisenzubereitung
- Reinigen und Pflegen von Räumen und Textilien
- Service und Vorratshaltung
- Hygieneschulung
- Unfallverhütungsmaßnahmen

#### → Zu dem Bereich des Industriefachhelfers gehören Module wie:

- Werkzeugkunde
- Kennenlernen und Bearbeiten von Werkstoffen
- Fertigkeiten und Kenntnisse des Montierens
- Üben von einfachen Produktionsabläufen/ Arbeitsaufträgen in der Werkstatt
- Arbeitssicherheit (Sicherheitshinweise zum Umgang mit Maschinen, Gefahrenstoffen, Werkzeugen, Fluchtwegebegehung)

#### → Zusätzlich übergreifende Kompetenzbildung:

- Schulung lebenspraktischer Fähigkeiten
- Förderung der verbliebenen Ressourcen
- Kennenlernen der täglichen Nutzdinge
- Basale Stimulation und Kommunikation
- Wahrnehmungsübungen
- PC-Workshop mit speziellen Hilfsmitteln